

Gundelfingen an der Donau, Bayern, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Stadtrecht seit dem Jahr 1220.

1505 bis 1777 Pfalzgrafschaft Pfalz-Neuburg /
katholisch.

Heute ist Gundelfingen an der Donau eine Stadt,
Landkreis Dillingen an der Donau,
Bundesland Bayern.

In Gundelfingen an der Donau:

Drei Frauen.

Bei zwei Frauen ist das weitere Schicksal unbekannt.

Bei einer Frau erfolgte die Einstellung des Verfahrens.

-1538 Gret Kayserin.

Verfahren wegen Hexerei.

Die Frau stand bereits längere Zeit in einem schlechten
Leumund.

Nun verübte Gret Kayserin im Jahr 1538 an einem Sohn
des Müllers, seiner Frau und dem gesamten Hausgesinde
des Müllers Schadenszauber.

In der Hochzeitsnacht erkrankte der Sohn des Müllers
gemeinsam mit seiner Frau, angeblich tobten sie
ohne Pause.

Später erkrankte auch das gesamte Hausgesinde.

Gret Kayserin verübte laut Anklage diesen Schadenszauber,
weil sie erwartet hatte, dass der Sohn des Müllers
ihre Tochter zur Frau nimmt.

Der Sohn des Müllers wählte jedoch eine andere Frau
als Braut.

Eine Wahrsagerin zu Höchstädt zeigte dem Müller an,
er sei verzaubert worden und half ihm.

Nach dem Bericht des Gerichts zu Gundelfingen ordnete
Pfalzgraf Ottheinrich die weitere Befragung
der Beschuldigten, auch mit Androhung der Folter, an.

Auch waren zur Person der Beschuldigten und den Sachverhalt
weitere Informationen zu sammeln.

Das weitere Schicksal von Gret Kayserin ist unbekannt.

(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 142)

Schicksal
unbekannt

-1538 die Tochter von Gret Kayserin.

Sachverhalt siehe Mutter Gret Kayserin.

Verfahren wegen Hexerei.

Nach dem Bericht des Gerichts zu Gundelfingen ordnete
Pfalzgraf Ottheinrich die weitere Befragung
der Beschuldigten, auch mit Androhung der Folter, an.

Auch waren zur Person der Beschuldigten und den Sachverhalt

weitere Informationen zu sammeln.

Das weitere Schicksal der Tochter von Gret Kayserin ist

Schicksal
unbekannt

unbekannt.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 142)

- 1538 die Frau des Ulrich Prenzers (?).
Der Leinweber Simprecht Prengker (?) beschuldigte die Frau,
ihn verhext zu haben.
Der Leinweber reichte eine entsprechende Klage ein.
Nach dem Bericht des Gerichts zu Gundelfingen ordnete
Pfalzgraf Ottheinrich aufgrund der unsicheren Indizienlage
die Einstellung des Verfahrens an.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 142)
- Einstellung
des
Verfahrens

Quelle:

- Riezler, Sigmund:
Geschichte der Hexenprozesse in Bayern.
Im Lichte der allgemeinen Entwicklung dargestellt
Stuttgart 1896

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com